

57 Prozent der Beschäftigten in Österreich würden gerne weniger arbeiten. Der Grund: Wunsch nach mehr Me-Time.

- 57 Prozent der Befragten würden gerne ihre Arbeitszeit reduzieren
- Mehrarbeit: 54 Prozent sind dazu nicht bereit, 58 Prozent halten sie für nicht notwendig, um den Wohlstand zu erhalten
- Prämien oder höhere Entlohnung sind die größten Motivatoren für mehr Leistung
- Thomas Kindler, Managing Director von XING: „Trotz einer insgesamt schwierigen Arbeitsmarktlage haben Unternehmen wirksame Mittel in der Hand, um Anreize für höhere Leistungsbereitschaft zu schaffen und so den Fachkräftemangel abzufedern“

Wien, 1. September 2025 – Politik und Wirtschaft diskutieren aktuell verstärkt, ob mehr Arbeit und grundsätzlich auch längeres Arbeiten notwendig seien. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten in Österreich (58 %) finden: Mehrarbeit ist aus Gründen der Wohlstandsicherung nicht notwendig. 57 Prozent würden selbst sogar gerne weniger arbeiten. Darüber hinaus ist mit 54 Prozent mehr als die Hälfte nicht bereit, Mehrarbeit zu leisten. Das geht aus dem repräsentativen XING Arbeitsmarktreport 2025 hervor, den das Jobs-Netzwerk mit dem Marktforschungsinstitut Appinio zum zweiten Mal unter 1.000 Beschäftigten in Österreich durchgeführt hat.

Fachkräftemangel und steigende Arbeitslosigkeit: Der österreichische Arbeitsmarkt ist paradox. Die angespannte Wirtschaftslage verschärft die Situation für Arbeitnehmende, Unternehmen und Volkswirtschaft, zumal mit dem Pensionseintritt der Babyboomer weitere Engpässe drohen. Aus der Politik kommen Forderungen danach, Menschen sollen doch mehr arbeiten. Viele Beschäftigte in Österreich sehen das anders: 58 Prozent halten Mehrarbeit aus Gründen des Wohlstandserhalts für nicht nötig. Ein Bewusstsein für die aktuell angespannte Lage scheint es dennoch zu geben: Im vergangenen Jahr lag dieser Wert mit 61 Prozent noch etwas höher.

Deutliche Unterschiede gibt es bei der Einstellung zur Notwendigkeit nach Mehrarbeit zwischen den Geschlechtern und Generationen: Frauen (61 %) verneinen diese kategorischer als Männer (56 %). Die Zustimmung nimmt auch mit dem Alter ab. Sind bei den 18- bis 24-Jährigen 51 Prozent dieser Meinung, sind es bei Beschäftigten über 55 Jahren ganze 66 Prozent.

Wunsch nach mehr Me-Time, weniger Stress und mehr Zeit für Familie und Freunde

57 Prozent der Beschäftigten in Österreich würden sogar gerne weniger arbeiten. Nach den Gründen dafür gefragt, sagen 65 Prozent, sie hätte gerne mehr Zeit für sich – etwa für Hobbies oder persönliche Projekte.

55 Prozent hätten gerne weniger Stress, 47 Prozent mehr Zeit für Verwandte und Freunde. Nur 15 Prozent würden gerne weniger arbeiten, um mehr Zeit für Care-Arbeit zu haben.



Bei der Frage nach mehr oder weniger Arbeit fallen vor allem die 25- bis 34-Jährigen auf, die überdurchschnittlich oft weniger arbeiten wollen (63 %). Bei den 45- bis 55-Jährigen sind es dagegen nur 50 Prozent (18 bis 24 Jahre: 60 %, 35 bis 44 Jahre: 63 %, 55 bis 65 Jahre: 53 %).

Das überrascht umso mehr, als die Befragten generell zufriedener mit der Vereinbarkeit von ihrem Berufs- und Privatleben sind als im letzten Jahr: 58 Prozent sind „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ (2024: 55 %). 6 Prozent (2024: 7 %) sind „sehr unzufrieden“ oder „unzufrieden“.

„Die Ergebnisse zeigen: Menschen wollen arbeiten – aber unter Bedingungen, die ein gesundes, erfülltes Leben ermöglichen“, sagt Thomas Kindler, Managing Director von XING. „Dass die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gestiegen ist, ist ein positives Signal. Zeit für Familie, Freunde und Erholung ist für viele Beschäftigte genauso wichtig wie Karriere. Unternehmen müssen diese Realität ernst nehmen, können sie aber auch für sich nutzen.“

Finanzielle Anreize als Motivator für Mehrarbeit

Diejenigen, die nicht weniger arbeiten wollen (43 %), geben dafür in erster Linie finanzielle Beweggründe (60 %) an. Großer Spaß an der Arbeit ist jedoch für fast genauso viele (56 %) der ausschlaggebende Faktor. Bei denen, die auch tatsächlich bereit wären, mehr zu arbeiten als im Moment, spielt ebenfalls das Geld die entscheidende Rolle (71 %), doch auch hier liegt Spaß an der Arbeit mit 45 Prozent an zweiter Stelle.

Als Anreiz für freiwillige Mehrarbeit liegen monetäre Aspekte vorne: Bonuszahlungen und Prämien sind der stärkste Motivator (52 %), darauf folgen deutlich höheres Gehalt über die anteilige Stundenzahl hinaus (47 %), ein höheres Gehalt anteilig zur geleisteten Stundenzahl (43 %), zusätzliche Urlaubstage (40 %) sowie steuerliche Anreize (36 %).

Beschäftigte spüren Fachkräftemangel und schwierige Konjunktur im Arbeitsalltag

Ambivalent blicken Beschäftigte in Österreich auf ihre persönlichen Perspektiven am Arbeitsmarkt. Die Chancen, derzeit einen neuen Job zu finden, werden unterschiedlich gut eingeschätzt: 53 Prozent finden es „eher schwierig“ bis „sehr schwierig“ (2024: 54 %), 47 Prozent schätzen es als „überhaupt nicht schwierig“ bis „eher nicht schwierig“ (2024: 46 %) ein. Auch in diesem Punkt offenbaren sich die Widersprüche am derzeitigen Arbeitsmarkt.

Ebenso ist der Fachkräftemangel bei vielen im Alltag spürbar: 39 Prozent berichten von Schwierigkeiten, Personal zu finden. 29 Prozent davon, dass ihr Stresslevel zugenommen hat und 28 Prozent von einer erhöhten Arbeitsbelastung.

22 Prozent sagen, es gebe schlechte Stimmung und Motivationsprobleme im Team, 21 Prozent geben an, dass die Qualität der Arbeit leide, da sie viele zusätzlichen Aufgaben übernehmen müssten. 17 Prozent haben mehr Verantwortung übertragen bekommen. 16 Prozent haben Sorge vor einem Burnout. Allerdings geben weniger Beschäftigte als im Vorjahr (2025: 10 %; 2024: 11 %) an, dass ihr Unternehmen sich nun verstärkt um die Anliegen der Mitarbeiter kümmere, um diese zu halten.



„Es gibt hier ganz klaren Handlungsdruck“, sagt Thomas Kindler. „Es ist für Unternehmen deutlich aufwändiger und teurer, neue Mitarbeitende zu rekrutieren und einzuarbeiten als bestehende zu halten, gerade dann, wenn es um hochqualifizierte Fachkräfte geht. Die Zahlen zeigen, dass viele Menschen bereit sind, mehr zu leisten und mehr zu arbeiten, wenn man ihnen die richtigen Anreize bietet. Spaß an der Arbeit ist für viele Menschen genauso wichtig wie Geld. Und auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt: Motivation und Wertschätzung kosten nichts außer gut investierte Zeit.“

Über die Studie

Appinio-Online-Umfrage im Juli 2025 unter 2.000 volljährigen Angestellten in Deutschland sowie in Österreich (N = 1.000) und der deutschsprachigen Schweiz (N = 500) im Auftrag von XING.

Für den XING Arbeitsmarktreport 2025 befragte Appinio im Juli 2025 insgesamt 3.500 Angestellte im Alter von 18 bis 65 Jahren in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz, national repräsentativ für das Alter und Geschlecht der jeweiligen Bevölkerung, im Rahmen einer Online-Umfrage.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.new-work.se/de/newsroom>.

Über XING

XING ist das führende Jobs-Netzwerk im deutschsprachigen Raum. Berufstätige aller Branchen und Karriere-Level finden auf XING über 1 Million Jobs und werden von beliebten Arbeitgebern sowie mehr als 20.000 Recruitern gefunden. XING unterstützt seine mehr als 20 Millionen Mitglieder dabei, aus der Vielzahl an Angeboten den Job auszusuchen, der wirklich zu ihnen und ihren individuellen Bedürfnissen passt. Dabei geht es nicht nur um den Lebenslauf, sondern um den „perfect match“ zwischen Talent und passender Unternehmenskultur. XING zeigt Nutzerinnen und Nutzern, welche Chancen das Berufsleben für sie bereithält, und ermöglicht es ihnen, informierte Entscheidungen für das persönliche Job-Leben zu treffen. Mehr Informationen unter xing.com.

Über die New Work SE

Die New Work SE engagiert sich für eine bessere Arbeitswelt. Mit ihren beiden starken Marken, dem Jobs-Netzwerk XING und der Arbeitgeber-Vergleichsplattform kununu, tritt sie an, der wichtigste Recruiting-Partner im deutschsprachigen Raum zu sein. Sie bringt Kandidaten und Unternehmen zusammen, damit Berufstätige ein zufriedeneres Job-Leben führen und Firmen durch die richtigen Talente erfolgreicher werden. Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Hamburg und beschäftigt seine insgesamt rund 1.200 Mitarbeiter auch an vier weiteren Standorten in Wien, Barcelona, Valencia und Porto. Weitere Infos unter www.new-work.se/ und nwx.new-work.se/.

Pressekontakt:

Stefan Keuchel
PR-Director NEW WORK SE
Mobil: +49 163 627 9296
stefan.keuchel@new-work.se

Magdalena Vachova-Grabner, BA MSc
Kommunikation : Content : Beratung
Mobil: +43 660 202 507 6
office@magkommunikation.com